

Reisestipendium GFFC/DJO 2015

Kajetan Klos

Die Ziele meines Reisestipendiums waren die Kinderorthopädische Klinik Aschau, unter der Leitung von Dr. Döderlein und das Department Fuß- und Sprunggelenk der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie der Universität Bern unter der Leitung von PD Dr. med habil. F. Krause.

Die Kinderorthopädische Klinik Aschau arbeitet auf höchstem Niveau und ist international renommiert. So finden sich hier Patienten aus ganz Europa. Operiert wird in zwei Sälen. Ich wurde sehr offen und freundlich empfangen. Die morgendlichen Besprechungen waren sehr lehrreich. Während der Operationen wurde großer Wert darauf gelegt, mir Tricks und Kniffe darzustellen. Auch in den Pausengesprächen wurden Fälle umfassend diskutiert. Dabei ließen mich Dr. Döderlein und seine Oberärzte bereitwillig an ihrem überwältigenden Erfahrungsschatz teilhaben. In den Sprechstunden konnte ich Einblick gewinnen in die Möglichkeiten der konservativen Orthopädie. Auch hier arbeitete ein hochspezialisiertes Team aus Orthopädietechnikern, Sozialhelfern und Ärzten reibungslos zusammen. Die Visiten waren ebenfalls höchst interessant. Die Nachmittagsbesprechungen und die Falldiskussionen mit Dr. Böhm dem Leiter des hauseigenen Ganglabors waren großartig. Auch hier wurde ich bereitwillig in die Diskussion eingebunden.

Zusammenfassend muss gesagt werden, dass in Aschau Hospitanten und Patienten gleichermaßen sehr gut aufgehoben sind. Kinderorthopädisch interessierten Kollegen kann ich einen Besuch der Klinik nur wärmstens empfehlen.

Mein Aufenthalt bei PD Dr. Krause war ebenfalls höchst lohnenswert. Dieser ist Leiter der Fuß- und Sprunggelenkschirurgie in der Universitätsklinik für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie. Diese Klinik steht unter der Leitung von Prof. Dr. Siebenrock und ist streng in Departments geteilt. Diese Strukturen sind lange gewachsen und zeigen, dass auch die Versorgung von Schwerstverletzten nicht unter einer Spezialisierung leidet. Die Grundlage hierfür war aus meiner Sicht eine moderierende Funktion des Chefarztes und eine konsequente Frühbesprechung, die der Weiterbildung höchst zuträglich war. Die Ausbildung der Assistenten erschien mir durch Rotationen ebenfalls gut organisiert.

Die derzeit in den deutschen Kliniken verbreitete Angst vor der zunehmenden Spezialisierung kann ich nach meinem, zugegebenermaßen kurzen, Aufenthalt somit aus medizinischer Sicht nicht mehr nachvollziehen.

Weiterhin konnte ich in der Schweiz erkennen, dass die Patienten von Ärzten, die Zeit für ihre Behandlung haben, durchaus profitieren. Aufgefallen ist mir zudem, dass die Patienten sehr aktiv an ihrer Gesundwerdung mitgearbeitet haben und hier ein hohes Maß an Eigenverantwortung besteht.

PD Dr. Krause ist ein ausgezeichneter Wissenschaftler und Kliniker. Der Schwerpunkt seiner Abteilung ist stark traumatologisch ausgerichtet. Hier konnte ich in kürzester Zeit auf den neuesten Stand in Sachen neuer Extremsportarten und deren Auswirkung auf Fuß- und Sprunggelenk gebracht werden. „Wann kann ich wieder Skifahren“ war, unabhängig vom Patientenalter, eine der meistgestellten Fragen in der Ambulanz. Die Herangehensweise an die verschiedensten Verletzungen von der osteochondralen Läsion über Innenbandverletzungen bis zur Pilon-Tibial-Fraktur ist hoch differenziert. So konnte ich den „gravity view“ zur Beurteilung der konservativen Therapieoptionen bei Weber B Frakturen kennen lernen und das Potential des SPECT-CT erleben. Auch hier wurde ich mit offenen Armen empfangen und habe mich sofort sehr wohl gefühlt. In den Pausen gab es interessante Diskussionen.

Abschließend möchte ich der GFFC und DJO für die Unterstützung danken. Weiterhin danke ich herzlichst Dr. Döderlein und dessen Team sowie PD Dr. Krause und dessen Abteilung und hier insbesondere dem Oberarzt Timo Schmid.